

Statement zur geplanten Umstrukturierung des Lehramtsstudiums für Grund-, Haupt- und Realschulen.

Landespressekonferenz zur Grundschullehrerausbildung
am 01.02.2010 in Stuttgart

Die Besten in die Grundschule

Individuelle Förderung, selbständiges und lebenslanges Lernen sind Schlagworte, die die derzeitige Bildungspolitik prägen. Eine Grundvoraussetzung dafür, dass sich die Lernbedingungen an unseren Schulen verbessern und Schulen unsere Kinder auf die Anforderungen für die Zukunft vorbereiten können, ist auch eine gute Lehreraus- und -weiterbildung.

Wir begrüßen daher eine Neugliederung der Lehramtsstudiengänge.

Wir befürworten eine Entkoppelung des Grundschullehramts und die Entwicklung zu einem selbständigen Studiengang. Eine Untergliederung nach Studiengängen für die einzelnen Schularten in der Sekundarstufe scheint uns jedoch nicht sinnvoll. Eine Ausbildung unserer Lehrer nach hierarchischen Gesichtspunkten lehnen wir ab und plädieren für eine Gliederung der Studiengänge nach Altersstufen in Elementar-Stufe, Primar-Stufe, Sekundarstufe I und Sekundarstufe II. Wichtig ist uns, dass auch bei Ausbildung der Lehrer für die Sekundarstufe I und II neben den fachlichen Qualifikationen die Pädagogik eine stärkere Gewichtung erhält.

Warum die Studienzeit für Grundschullehrer zukünftig auf 7 Semester beschränkt werden soll, während Real- und Hauptschullehrern 8 Semester zur Verfügung stehen, erschließt sich uns nicht. Auf den Anfang kommt es an! Unsere Grundschullehrer legen den wichtigen Grundstock für die Bildungsbiografien unserer Kinder. Auch im Hinblick auf die dringend benötigten männlichen Grundschulpädagogen halten

wir eine Gleichwertigkeit der einzelnen Studiengänge für unumgänglich. Diese Gleichwertigkeit muss sowohl durch die Dauer der Ausbildung als auch in der späteren Besoldung zum Ausdruck gebracht werden.

Wir möchten aber auch betonen, dass die Ausbildung eines Lehrers mit dem Studium nicht zu Ende sein darf. Kontinuierliche ,verbindliche Weiterbildungen müssen selbstverständlich eingeführt werden. Dazu müssen den Schulen ausreichende Ressourcen zur Verfügung gestellt werden.

Für den Arbeitskreis Gesamtelternbeiräte:
Waltraud Berndt-Mohr, 07473/22883,
waltraud.berndtmohr@ak-geb-bawue.de

Für Schule mit Zukunft:
Marlen Pankonin, 06221/600726,
mpankonin@arcor.de